

Auslandspraktikum bei der Stadt Wien vom 25.02.- 09.03.24

Zusammen mit 6 anderen Auszubildenden Verwaltungsfachangestellten hatte ich das große Glück beim ersten Durchlauf des zweiwöchigen Erasmus+ Auslandspraktikums bei der Stadt Wien teilzunehmen.

Vorher

Begonnen hat diese Reise mit der ersten Information und der Bewerbung schon ca. ein halbes Jahr zuvor. Für die Bewerbung war ein Anschreiben notwendig, in dem wir unsere Motivation beschreiben sollten und welche Bereiche der Stadt Wien uns besonders interessieren würden. Außerdem sollten das letzte Zeugnis und ein Lebenslauf beigefügt werden. Das war schnell erledigt, und dann hieß es Abwarten. Die Rückmeldung, dass es geklappt hatte, kam dann ca. 3 Monate später.

Jetzt konnte geplant werden.

Die finanzielle Förderung aus Erasmus+ EU-Mitteln betrug insgesamt 1143€, wobei 275€ für Fahrtkosten und 868€ für die restlichen Aufenthaltskosten angedacht waren. Wie man damit wirtschaftet, konnte aber jeder selbst entscheiden.

Ich entschied mich mit der Bahn zu fahren und würde das auch jedem empfehlen. Zwischen Hannover und Wien fährt täglich ein ICE in direkter Verbindung mit ca. 8 Stunden Fahrtzeit. Für die Unterkunft habe ich mich auf AirBnB umgeschaut. Dort gibt es sehr viele verschiedene Unterkünfte in verschiedenen Preisklassen, Größen und Standorten. Ich habe mich mit einer Mitreisenden zusammengetan, wodurch wir uns die Kosten teilen konnten. Unsere Wohnung lag recht zentral im 7. Bezirk und war relativ groß. Wir haben beide hierfür etwas über 500€ bezahlt. Und durch gemeinsames Kochen konnte man sich so auch die Kosten für die Lebensmittel teilen. Mehr Geld könnte man noch sparen, indem man die Unterkunft schon vor Bestätigung der Reise bucht. Die meisten Wohnungen sind kostenlos stornierbar, für den Fall, dass die Bewerbung doch nicht klappt. Je früher man bucht, desto mehr Auswahl hat man.

Los geht's

Die Anreise erfolgte am Sonntagabend. Montag früh ging es dann los mit einer Begrüßung von Herrn Dr. Wimmer von der Stadt Wien. Wir wurden superlieb empfangen, und er erzählte uns erst einmal Grundlegendes über die Stadtverwaltung und gab uns einen Plan darüber, wie die folgenden 2 Wochen ablaufen würden. Es war wirklich sehr gut organisiert, und man fühlte sich gut vorbereitet. Am Nachmittag folgte dann noch eine Führung durch das Rathaus. Die hohen Decken und prunkvollen Räume waren sehr beeindruckend. Außerdem durften wir mit einem Paternoster fahren.





Am Dienstag ging es dann zum ersten Mal in unsere Einsatzbereiche. Wir waren jeweils zu zweit oder zu dritt eingeteilt, und ich war in der ersten Woche bei Wiener Wohnen. Die Stadt Wien hat um die 220.000 Gemeindewohnungen. Um die Verwaltung dieser kümmert sich Wiener Wohnen. Dort wurden wir wieder sehr herzlich in Empfang genommen und durften im Laufe der Woche drei verschiedene Lehrlinge in ihren Abteilungen begleiten. So hatten wir sehr viel Abwechslung, und durften in die Bereiche Digitalisierung & Haussysteme, Ordnungsmanagement, Rückstandsbetreuung und Leerwohnungsmanagement hereinschnuppern. Unter anderem waren wir auch im Außendienst unterwegs, sodass es wirklich nie langweilig wurde.

Die Woche bei Wiener Wohnen wurde am Mittwoch unterbrochen, da wir an diesem Tag die Berufsschule besuchen durften. Es war sehr interessant die Unterschiede und Gemeinsamkeiten in der Schule und auch im Unterricht zu sehen.

Freizeit

Das Wochenende stand natürlich genau wie die späten Nachmittage zur freien Verfügung. Wien hat mehr als genug zu bieten, um die freie Zeit zu füllen. Die zahlreichen Museen sind auf jeden Fall einen Besuch wert. Besonders empfehlen kann ich das Wien Museum. Dieses ist kostenlos und erzählt sehr schön gestaltet die Geschichte der Stadt. Auch Schloss Schönbrunn mit seiner riesigen Parkanlage und einen Besuch auf dem Prater würde ich empfehlen - wobei wir leider das Pech hatten und die meisten Fahrgeschäfte auf dem Prater erst eine Woche nach unserer



Abreise geöffnet wurden. Generell ist der erste Bezirk natürlich das, was man sich unter Wien vorstellt, und die riesigen weißen Gebäude schaffen eine ganz besondere Atmosphäre. Besonders toll fand ich allerdings die riesige Auswahl an Restaurants und Cafés aller Art. Im Café Sacher gibt es die Originalsachertorte, welche ich wirklich sehr lecker fand und auch wenn fast 10€ für ein kleines Stück Torte echt happig sind, war es die Erfahrung absolut wert.



Die zweite Woche

Die zweite Woche startete mit einer Führung durch die Müllverbrennungsanlage Pfaffenau. Uns wurde erklärt, wie das ganze System funktioniert, und wie durch die Müllverbrennung am Ende Energie für Fernwärme erzeugt wird. Ich hatte so etwas noch nie gesehen und fand es wirklich superinteressant.

Dienstag und den halben Mittwoch waren wir nochmals alle zusammen bei Wiener Wohnen, da sich jeder von uns diesen Bereich gewünscht hatte, aber natürlich leider nicht alle dort eingesetzt werden konnten.

Wir haben sehr viele Informationen über Wiener Wohnen erhalten, durften mit im Service Center am Schalter sitzen und im Call Center den Mitarbeitenden bei Telefonaten zuhören. Außerdem haben wir eine Gemeindebautour gemacht, bei der wir verschiedene Gemeindebauten besucht und über die Geschichte und Besonderheiten

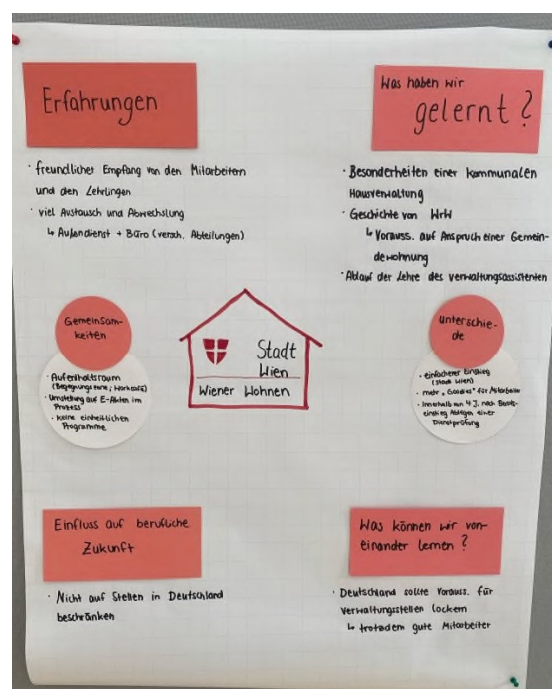
dieser erfahren haben.

Dann ging es für 1,5 Tage in andere Bereiche. Ich war für diese Zeit im magistratischen Bezirksamt für den 1. und 8. Bezirk. Auch hier durften wir wieder die Lehrlinge begleiten und unter anderem an einer Verhandlung für eine Gewerbebegenehmigung teilnehmen.

Diese Zeit war natürlich nicht lang genug, um einen richtigen Einblick zu bekommen, aber auch dort fand ich es sehr interessant.

Am Freitag gab es dann noch eine Abschlussrunde bei Herrn Dr. Wimmer, wo wir Feedback geben konnten und unsere Erfahrungen in Form von Flipcharts dar- und vorgestellt haben.

Am Samstag ging es dann wieder zurück nach Hannover.



Fazit

Ich würde diese Erfahrung auf jeden Fall jedem empfehlen, der die Möglichkeit dazu hat.

Klar zahlt man am Ende auch etwas aus eigener Tasche, wenn man viel unternehmen möchte, aber der Großteil der Kosten konnte von den Fördergeldern gedeckt werden.

Es ist wirklich sehr interessant, die Unterschiede zwischen der österreichischen und der deutschen Verwaltung und Ausbildung zu sehen, und auch die Unterschiede in der Sprache sorgten für einige lustige Momente.

Wir waren sehr viel zusammen essen und unterwegs, sodass man manchmal das Gefühl von einer Klassenfahrt hatte, nur halt ohne Lehrer, und wir hatten wirklich sehr viel Spaß.

Alles in allem war es eine coole Zeit und ich bin sehr froh, diese Erfahrung gemacht haben zu dürfen.